

## MEHRSPRACHIGE DATENBANK DER PHRASEM-KONSTRUKTIONEN

**Abstract** The paper describes an online German-Russian database for phraseological constructions (PhC), or syntactic idioms. It is a linguistic phenomenon representing a stable multi-word form that usually contains some auxiliary words (“anchors”) and partially opens up empty spaces (“slots”) which are filled directly in spoken language by various lexemes or combinations of lexemes (“fillers”, or “slot fillers”). Linguists from several German institutions are currently working on the database. The PhCs selected for the database have to meet special criteria. The database is a manual that combines scientific descriptions, a thesaurus and a bilingual dictionary. The database is designed as an active aid for text production in the respective foreign language; it is also a manual for language researchers and for translators. Apart from that, it can serve as a basis for extensions for other language pairs. The aim of the project is to record and to describe 300 PhC before the database is published. Our objective is to enable foreign language learners to use the syntactic idioms correctly in the texts they produce rather than create a big-sized database. The paper describes some issues related to the creation of the database, namely objectives and target groups, material and methods, microstructure of the database article and some others.

**Keywords** Phraseme constructions; syntactic phrasemes; syntactic idioms; online database; bilingual dictionary

### 1. Einleitung

Der Fachbegriff „Phrasem-Konstruktion“ stammt von Dmitrij Dobrovol'skij.<sup>1</sup> Die Phrasem-konstruktionen können

[...] als Konstruktionen definiert werden, die als Ganzes eine lexikalische Bedeutung haben, wobei bestimmte Positionen in ihrer syntaktischen Struktur lexikalisch besetzt sind, während andere Slots darstellen, die gefüllt werden müssen, indem ihre Besetzung lexikalisch frei ist und nur bestimmten semantischen Restriktionen unterliegt. (Dobrovol'skij 2011, S. 114)

Es handelt sich somit um ein sprachliches Phänomen, das eine stabile Mehrwortform darstellt, die in der Regel teilweise gefüllt ist („Anker“) und teilweise Leerstellen („Slots“) eröffnet, die direkt in der gesprochenen Sprache durch verschiedene Lexeme oder Kombinationen von Lexemen („Filler“, oder „Slotfüller“) gefüllt werden. Durch das Füllen der Slots entsteht bei der Textproduktion ein Konstrukt, das auf einem der Ebene des Sprachsystems angehörenden Modell basiert. Phraseologische Konstruktionen (PhK) gehören somit zu den sprachlichen Phänomenen, die Sprache als System (langue) und Sprache als Tätigkeit (parole) miteinander verknüpfen. Solche Konstruktionen sind idiomatisch, da ihre Bedeutung nicht aus der Summe der grammatikalischen und lexikalischen Bedeutungen ihrer Bestand-

<sup>1</sup> Es gibt auch andere Bezeichnungen für dieses Phänomen. Von Wolfgang Fleischer stammt der Fachbegriff „Phraseoschablone“ (Fleischer 1982, S. 136). In der sowjetischen Linguistik hat Natalia Švedova als Erste diese Konstruktionen beschrieben; sie hat ihnen den Namen „phraseologisierte Gebilde“ („frazelogizirovannye postroenija“) gegeben (1960, S. 279). Dmitrij Šmelëv führte in die sowjetische Sprachwissenschaft den Fachbegriff „frazeoschema“ ein (1977, S. 327–330). Alla Veličko nennt dasselbe Phänomen „syntaktische Phraseologismen“ (1996). Igor Mel'čuk beschreibt sie als „syntactic phrasemes“ (Mel'čuk 1987) und „syntactic idioms“ (Mel'čuk 2021). Leonid Iomdin spricht in diesem Zusammenhang von der „Mikrosyntax“ (2006).

teile ableitbar ist. Um die Ausdrücke *Da habt ihr eure Hochzeit!* oder *Da hast du deinen Traum!* angemessen zu verstehen, reicht es also nicht aus, die grammatikalischen Formen und lexikalischen Bedeutungen der im Konstrukt beteiligten Wörter zu kennen: Man muss die Konstruktion als Ganzes im Voraus als Modell (PhK) kennen, denn sie verfügt über eine Bedeutung, die sich nicht aus ihren Elementen und deren Summe ableiten lässt. Auch wenn die aufgefüllten Slots in einem anderen Kontext anders aussehen würden, hat das Modell für sich eine idiomatische Bedeutung, die sich definieren und beschreiben lässt. Im Fall *Da habt ihr/Da hast du [dein/euer] X!* ist es das Vorweisen eines Objektes X, meist begleitet durch Skepsis, Hohn oder ähnliche illokutive Bedeutungen.

Konstruktionen dieser Art haben eine festgeprägte Modellbedeutung, die bei Ausfüllung des Modells mit entsprechendem lexikalischem Material eine Wortverbindung erzeugt, deren allgemeine Bedeutung durch die Bedeutung des Modells bereits vorbestimmt ist. (Fleischer 1982, S. 136)

Trotz Erwähnungen und (relativ knappen) Beschreibungen einzelner PhK in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts vor allem als einer Art Randerscheinung im Bereich Phraseologie, rückten die PhK als eigenständiges Thema in den Fokus der Sprachwissenschaft erst mit dem wachsenden Interesse an der Konstruktionsgrammatik (CxG, siehe Goldberg 1995). Es erwies sich, dass PhK unter Konstruktionen einen wichtigen Platz einnehmen (vgl. Schafroth 2014; Finkbeiner 2017; Janda/Kopotev/Neset 2020; Pavlova 2020).

Nach Fillmore/Kay/O'Connor (1988) liegen alle sprachlichen Konstruktionen in einem Kontinuum zwischen zwei Polen: dem der lexikalischen Offenheit (nichtidiomatische Konstruktionen) und dem der lexikalisch fertig und fest gefüllten Konstruktionen (formelartigen Sätzen). Laut Goldberg (2006, S. 5):

Any linguistic pattern is recognized as long as some aspect of its form or function is not strictly predictable from component parts or from other constructions recognized to exist. In addition, patterns are stored as constructions even if they are fully predictable as long as they occur with sufficient frequency.

Die rasante Entwicklung der CxG (s. dazu auch Fischer/Stefanowitsch 2008; Ziem 2018) bewegt viele Linguisten weltweit dazu, nach den Wegen der Abbildung und der möglichst ausführlichen Beschreibung verschiedener grammatischer Konstruktionen in der Lexikografie zu suchen. Eines der ersten Projekte dieser Art stellt das Konstruktikon dar (Janda et al. 2018), das über 2500 Einträge beinhaltet und in der Abschlussphase begriffen ist. Die PhK bilden nur einen kleinen Teil der Makrostruktur des Konstruktikons.

Unser Ansatz ist ein anderer. Es wird zurzeit an zwei zweisprachigen Online-Datenbanken für phraseologische Konstruktionen gearbeitet, einer russisch-deutschen und einer deutsch-russischen. Die russisch-deutsche Datenbank wird von einem Team von Sprachwissenschaftlern aus Moskau, Jekaterinburg, Germersheim (Deutschland), Jerusalem und Stockholm erstellt. An der deutsch-russischen Datenbank arbeiten Sprachwissenschaftler aus mehreren deutschen Instituten und Universitäten.<sup>2</sup> Beide Gruppen entwickeln die Datenbanken aufgrund der gleichen Vorlage, der gleichen Online-Plattform und den gleichen Methoden. Einige Einträge in der russisch-deutschen Datenbank werden mit semantisch ähnlichen Einträgen in der deutsch-russischen Datenbank verknüpft und umgekehrt. Darüber hinaus sind in vielen Datenbank-Artikeln in der russisch-deutschen Datenbank Verweise

<sup>2</sup> Im Moment wird darüber diskutiert, für die deutsche Datenbank mehr Übersetzungssprachen als nur Russisch aufzunehmen. Im Gespräch sind Polnisch, Tschechisch, Serbisch, Slowenisch, Kroatisch, Ukrainisch. Die deutsche PhK Datenbank wird somit zu einer mehrsprachigen ausgebaut.

auf das Konstruktikon (Janda et al. 2018) enthalten, die wirksam werden, sobald diese Resource veröffentlicht wird.

Die für die Datenbanken ausgewählten PhK müssen folgenden Kriterien entsprechen: 1) sie verfügen über ihre eigene Bedeutung, noch bevor sie im Text aktuell aufgefüllt werden; diese Bedeutung lässt sich beschreiben; 2) PhK sind idiomatisch, d.h. ihre Bedeutung ist nicht transparent und kann nicht direkt aus deren lexikalischen Bestandteilen und ihrer Morphologie abgeleitet werden; 3) die Anker sind meist Synsemantika, aber es gibt eine Reihe von Ausnahmen; diese werden mit berücksichtigt; 4) die PhK müssen als Modelle produktiv sein, d. h. es muss eine gewisse Freiheit bei der Slot-Auffüllung bestehen, auch wenn diese von PhK zu PhK unterschiedlich ist und gewissen Restriktionen unterliegt; 5) PhK unterscheiden sich von konstitutionellen Sätzen und Phrasen durch ihre Prosodie, die für PhK festgelegt ist; 6) PhK erfüllen im Text verschiedene syntaktische Funktionen (Subjekt, Prädikat, selbständiger Satz, Nebensatz etc.); 7) die meisten PhK gehören zur Umgangssprache, aber es gibt auch hier Ausnahmen; 8) PhK sind stark im Text eingebunden; im Text bekommen sie zusätzliche Bedeutungen, die aber nicht der Hauptbedeutung des Modells widersprechen, sondern sie bereichern; 9) PhK sind idiosynkratisch: Sie sind nicht grammatikalisiert und können nicht als reguläre Ausdrucksformen für grammatische Kategorien dienen.

Die beiden Datenbanken sind als Nachschlagewerke konzipiert, die eine Kombination aus Lexikon enzyklopädischen Typs und zweisprachigem Wörterbuch darstellen.

Im Weiteren werden einzelne Aspekte des Projektes am Beispiel der deutsch-russischen PhK-Datenbank (abgekürzt PhK-DB, oder einfach DB) beleuchtet.

## 2. Ziele und Zielgruppen

Die DB ist für drei Hauptzielgruppen konzipiert: 1) Für die Fremdsprachenlernenden und -lehrenden, d.h. für didaktische Zwecke. Dabei geht es darum, nicht nur Informationen über die PhK zu vermitteln, sondern durch Beschreibungen und Beispiele die Lerner zu befähigen, die PhK in der Fremdsprache aktiv und korrekt zu gebrauchen: Es liegt dem Projektteam viel daran, eine Art aktives Wörterbuch zu erstellen. Die didaktischen Zwecke liegen auch dem Ansatz zugrunde, die PhK einerseits möglichst ausführlich zu beschreiben, andererseits nicht zu viele linguistische Fachbegriffe und nicht zu lange Sätze in der Mikrostruktur zu benutzen. 2) Für Sprachwissenschaftler, die sich mit den Themen Phraseologie und Konstruktionsgrammatik befassen. Auch für Sprechwissenschaftler wäre unser Projekt von Interesse, denn einer der darin abgebildeten Aspekte ist Prosodie der PhK. 3) Für Übersetzer. Deshalb nimmt in der Mikrostruktur der Pool von Übersetzungsbeispielen und Kommentaren zu jedem Beispiel eine zentrale Stelle ein. Eine Herausforderung für Projekt-Teilnehmer ist es, eine passende Definition der Äquivalenz für die Beschreibung der Konstrukt-Übersetzungen zu finden.

## 3. Makrostruktur und Mikrostruktur

Die Datenbank entsteht auf der Online-Plattform github. Die Datenbank als Ganzes beinhaltet ein Vorwort, eine Liste der Abkürzungen, eine Liste der verwendeten Terminologie mit Erklärungen und die eigentliche DB.

Die Makrostruktur stellt eine Liste der Lemmata in Form von alphabetisch geordneten PhK dar, z. B. *Da hast du N; Dass du ja nicht V; Du bist mir ein schöner N* etc. Die äußere Selektion erfolgt nach den Kriterien für PhK, wie sie in Dobrovolskij (2011, 2016) definiert und in der Einleitung zu diesem Aufsatz beschrieben sind. Die innere Selektion (Wahl, Form und Ausführlichkeitsgrad der in der Mikrostruktur dargebotenen lexikographischen Informationen) richtet sich nach den Bedürfnissen der oben genannten Zielgruppen. Somit ergeben sich folgende Aspekte (Tags) für die Mikrostruktur:

<function>	Beschreibung des semantischen Feldes auf einer abstrakten Ebene (z. B. Topikalisierung, Bewertung, Identität etc.)
<lemma>	Das PhK-Modell als Formel, z. B.: $N'_{nom}$ <i>ist/sind nicht gleich</i> $N'_{nom}$ ( <i>Kind ist nicht gleich Kind</i> ).
<variants>	Eine bis mehrere Varianten der Lemma-PhK. Unter Varianten versteht man die sich der Lemma-PhK morphologisch und semantisch ähnelnden Modelle mit kleineren formellen Abweichungen. So wäre z. B. eine Variante zu einer bestimmten PhK diejenige, in der eine andere Wortfolge gegenüber der Lemma-PhK möglich wäre.
<meaning>	Beschreibung der PhK-Semantik. Wird für eine PhK eine Mehrdeutigkeit festgestellt, wird in diesem Tag vermerkt, dass dies Bedeutung 1, Bedeutung 2 etc. ist.
<examples_for_lemma>	Einige Beispiele aus verschiedenen Textkorpora, ohne Übersetzung.
<morpology>	Beschreibung der Slotfüllungen aus Sicht ihrer morphologischen Eigenschaften.
<syntax>	Syntaktische Rolle (oder Rollen) des Konstruktes im Satz und im Text (z. B. Prädikativ, eine selbstständige Proposition, Temporalsatz etc.)
<usage>	In welchen Textsorten und Texttypen kann das Konstrukt verwendet werden? Prüfen, ob es als Anfangssatz oder nur als Antwortreplik möglich wäre etc.
<style>	Stilistisches Register wird ausführlich beschrieben.
<prosody>	Eine detaillierte Schilderung prosodischer Merkmale; danach folgt eine Audio-Aufnahme eines Beispiels. Bei komplexen prosodischen Konturen von PhK werden auch F0-Grafiken (Grundtonverlauf) beigelegt.
<examples_translation>	Dieser Teil ist in Form einer Tabelle abgebildet, deren Spalten „Originalbeispiel“, „Übersetzung“ und „Kommentar zur Übersetzung“ heißen. Übersetzungen werden den parallelen Textkorpora (das Parallelkorpus des Nacional'nyj korpus russkogo jazyka; Weblitera) oder der Literatur in Form von konventionellen Büchern (Original – Übersetzung) entnommen. Bei fehlenden publizierten Übersetzungen erstellen Projektteilnehmer eigene Übersetzungen (das sind aber Ausnahmefälle).

<general comment>	Abschließende und verallgemeinernde Kommentare zu den Übersetzungsoptionen (Äquivalenz vorhanden oder nicht vorhanden, welche Übersetzungsoptionen werden am häufigsten beobachtet etc.).
<formulaic_expressions_build_on_PhK>	Manchmal gibt es in der Sprache fertige Formelsätze, die auf der Lemma-PhK oder deren Varianten gründen und sich mit der Zeit verfestigt haben.
<idioms_build_on_PhK>	Es kann auch traditionelle (lexikalische) Phraseme geben, denen das PhK-Modell zugrunde liegt.
<additional info>	Liegen zur PhK zusätzliche Informationen vor (z. B. historische Entwicklung, Häufigkeitsindikatoren), werden sie in diesem Tag erfasst.
<full synonyms>	Zu manchen PhK gibt es volle Synonyme (kommt selten vor).
<quasi synonyms>	Die meisten Synonyme für PhK sind Quasi-Synonyme, d.h. syntaktische Modelle mit einer ähnlichen oder sogar gleichen Bedeutung, die aber nicht in jedem Kontext durch die Lemma-PhK ausgetauscht werden können.
<homonym>	Für manche PhK können Homonyme entdeckt werden, d. h. gleich aussehende Modelle bzw. konstitutionelle Phrasen mit einer anderen Bedeutung.
<paronym>	Paronyme, genauso wie Homonyme, sind nicht für jede PhK auffindbar.

Diesem ausführlichen Profil und mehreren Beispielen und Kommentaren folgen Links auf die PhK der deutschen Datenbank, die ähnlich aufgebaut sind bzw. eine ähnliche Bedeutung haben. Auch auf die PhK aus der russischen Datenbank wird verwiesen, die für die Lemma-PhK als Äquivalente infrage kämen. Bei mehrdeutigen PhK wird die Mikrostruktur um die nötigen Tags erweitert.

So etwa sieht ein konkretes Beispiel aus:<sup>3</sup>

<function> Beständigkeit, Beurteilung

<lemma> N' **nom ist/sind [immer] N' nom**

<meaning> Aus Sicht formaler Logik ist das Konstrukt eine tautologische Äußerung. Doch linguistisch hat sie einen nichttautologischen Sinn: Das Objekt, das im ersten Slotfüller genannt wird, wird durch die Konstruktion in eine Klasse der gleichartigen und gleichnamigen Objekte mit einbezogen und gleichzeitig wird darüber ausgesagt, dass all diese Objekte durch eine bestimmte Eigenschaft vereint sind. Außerdem wird mitgeteilt, dass diese Eigenschaft über einen hohen Grad Beständigkeit verfügt, sie bleibt über eine längere Zeit unverändert. Die Eigenschaft selbst wird dabei nicht benannt; der Adressat muss selbst darauf kommen. Die PhK enthält für den Adressaten eine Art Rätsel. Auch Eigennamen sind als Slotfüller möglich. In diesem Fall handelt es sich nicht um die Einbeziehung in eine Klasse von ähnlichen Gegenständen, sondern lediglich darum, dass sich eine konkrete Eigenschaft (oder evtl. auch mehrere) des durch den Eigennamen bezeichneten Denotats über eine längere Zeit konstant bleibt; man dürfte hierfür keine Veränderungen erwarten. Das Konstrukt wird oft als Abmahnung verwendet: Jemand will etwas rechtfertigen, kleinreden oder vergessen, was aus Sicht des Sprechers nicht rechtfertigt, kleingeredet oder vergessen werden darf, da das im Slotfüller genannte Objekt über bestimmte Eigenschaften verfügt, die es nicht erlauben. Das Konstrukt kann

<sup>3</sup> Änderungen sind vorbehalten.

aber auch zum Trost verwendet oder mit anderen Illokutionen versehen werden. Eine semantisch und strukturell ähnliche PhK ist **N' nom bleibt/bleiben N' nom**.

<examples\_for\_lemma> **Waffe ist Waffe. Tod ist Tod.** (Welt.de); **Krieg ist Krieg.** *Es gibt nichts Schlimmeres.* (infosperber.ch); *Elite weiß nicht, was das Proletariat denkt. **Elite ist Elite.** Man kann sich nicht selbst zur Elite zählen, man kann nicht Elite sein wollen. **Elite bleibt Elite.** Elite respektiert nur Elite.* (Demian Varth. Brainstorming); *Ich bin da eher auf der Seite der Hühner. **Winter ist Winter, Dunkelheit ist Dunkelheit.** Ich würde im Winter auch gern länger schlafen.* (Wiener Zeitung); *Irrendwann musste ich einsehen: **Die Schweiz ist die Schweiz und Brasilien ist Brasilien.*** (tagblatt.ch/kultur)

<morphology> Der Slotfüller ist ein Substantiv im Nominativ, das wiederholt wird. Normalerweise wird das Verb *sein* im Präsens Indikativ verwendet, in Form von *ist* oder *sind*. Auch Eigennamen sind als Slotfüller möglich.

<semantic\_restrictions> Es sind keine semantischen Einschränkungen bekannt. Der Slotfüller muss aber so gewählt werden, dass der Adressat verstehen würde, welche Eigenschaften des entsprechenden Objektes gemeint sind, besonders wenn sich im Kontext keine Hilfen finden lassen.

<syntax\_name> Selbstständiger Satz. Der erste Slotfüller ist Subjekt des Satzes, der zweite ist Prädikativ.

<usage> Im Narrativ oder im Dialog, im mündlichen oder schriftlichen Diskurs, in fast allen Textsorten außer denen, die solche philosophisch anmutenden Sätzen nicht zulassen (z. B. technische Doku oder juristische Dokumente).

<style> Neutral bis gehoben, rhetorisch, philosophisch geprägt.

<prosody> Ein Doppel-Akzent-Konstrukt: ein starker Akzent markiert beide Slotfüller<sup>4</sup>.

<examples\_translation>

| Beispiel  | Übersetzung   | Kommentar  |
|---|---|--|
| „Mein Freund“, rief ich aus, „ <b>der Mensch ist Mensch</b> , und das bißchen Verstand, das einer haben mag, kommt wenig oder nicht in Anschlag, wenn Leidenschaft wütet und die Grenzen der Menschheit einen drängen.“ (Goethe. Die Leiden des jungen Werther) | «Друг мой! — вскричал я. — <b>Человек всегда останется человеком</b> , и та крупица разума, которой он, быть может, владеет, почти или вовсе не имеет значения, когда свирепствует страсть и ему становится тесно в рамках человеческой природы». (Ўб. Наталия Касаткина, 1954) | Im russischen Äquivalent wird entweder das Kopula-Verb <i>быть</i> oder das Verb <i>оставаться/остаться</i> verwendet. |

<sup>4</sup> Prosodische Beschreibung wird in der Endversion etwas anders und ausführlicher ausfallen und durch eine Audio-Aufnahme ergänzt.



| Beispiel   | Übersetzung  | Kommentar   |
|--|--|---|
| „Greift zu“, sagte Gullik, der es freundlich meinte, „es ist das Beste. Wort ist Wort.“ (Theodor Mügge. Afraja)  | «Соглашайтесь, — настаивал Гуллик, настроенный миролюбиво, — никто вас обманывать не собирается». (Eigene Übersetzung, 2022)                 | Das Konstrukt <i>Wort ist Wort</i> kann nicht durch ein russisches Äquivalent übersetzt werden. Denn das russische Konstrukt <i>Слово есть слово</i> wird verwendet, wenn der Adressat dabei ist, sein Wort zu brechen, oder wenn der Sprecher selbst daran zweifelt, dass das von ihm gegebene Wort eingehalten werden müsste. Und im deutschen Text ist es anders gemeint: Das ist eine Beruhigung für diejenigen, denen gerade ein Vorschlag gemacht wurde. Da würde das russische äquivalente Konstrukt nicht passen. |
| Der Kahlwicht ist einverstanden. <b>Gesetz ist Gesetz</b> . Er wird sich nicht dagegen sträuben. (Erwin Strittmatter. Tinko)   | Лысый чёрт согласился. <b>Закон есть закон</b> . Не будет же Лысый чёрт возражать против законов! (Üb. Всеволод Розанов, 1956)               | Das Äquivalent im Russischen ist vom Typ „eins zu eins“.  |
| „Sehr groß ist der Unterschied nicht, zwischen dem, was ich einmal war, und dem, was ihr nun seid. Denn <b>Kind ist Kind</b> , und <b>Schule ist immer Schule</b> .“ (Galsan Tschinag. Die graue Erde) | «Разница невелика, и я был когда-то таким, как вы теперь. Ведь <b>дети есть дети, а школа есть школа</b> ». (Eigene Übersetzung, 2022)       | Das Äquivalent im Russischen ist vom Typ „eins zu eins“.  |
| „Komm, Sepp! Es hilft nichts. <b>Dienst ist Dienst!</b> Wir müssen dich abschieben!“ (Erich Maria Remarque. Liebe Deinen Nächsten)   | «Пошли, Зепп! – сказал он Штайнеру. – Ничего не попишешь! <b>Служба есть служба!</b> Мы обязаны переправить тебя!» (Üb. Исаак Шрайбер, 1990) | Das Äquivalent im Russischen ist vom Typ „eins zu eins“.  |
| <b>Дети есть дети</b> , сидим на уроке, в «морской бой» играем. (С. А. Алексиевич. Последние свидетели)  | <b>Kinder sind Kinder</b> – wir saßen im Unterricht und spielten „Schiffe versenken“. (Üb. Ganna-Maria Braungardt, 2016)                     | Im Russischen ist eine identische Konstruktion vorhanden.   |

<general translation comment> Im Russischen existiert ein volles Äquivalent vom Typ „eins zu eins“, sowohl strukturell als auch stilistisch: **N’ nom есть N’ nom**.

<synonyms> PhK **N’ nom bleibt/bleiben N’ nom** : „Die Sonne dreht sich um die Erde“ ist keine Meinung, sondern schlicht und einfach falsch: **Fakten bleiben Fakten**. (Susanne Schnabl. Wir müssen reden: Warum wir Streitkultur brauchen); PhK **N’ nom ist und leibt/sind und bleiben N’ nom**:

**Ein Verbrechen ist und bleibt ein Verbrechen** (religion.orf.at); **Kinder sind und bleiben Kinder** (amazon.de/Kinder-gestern-heute-Nina-Mielke). Ein volles Synonym sind diese PhK jedoch nicht. Vgl.: *Clever und smarte Mitarbeiter existieren in allen Unternehmen, jedoch wird nur selten das volle organisatorische Potenzial ausgeschöpft. Ideen bleiben Ideen, Visionen bleiben Visionen.* (mindsandelephant.com). Hier kann die Konstruktion nicht durch die Lemma-PhK ersetzt werden.

<full synonyms>

<additional info>

<idioms\_build\_on\_PhK> **Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps.**

<formulaic\_expressions\_build\_on\_PhK">

<homonym>

<paronym> Kompositionelle Sätze, in denen das Subjekt und das Prädikativ durch dasselbe Wort ausgedrückt sind. Das rekurrente Wort wird durch einen Attributsatz ergänzt: *Modifizierte Stärke ist Stärke, die technologisch so verändert ist, dass sie als Bindemittel eingesetzt werden kann.* (keuncke-feinkost.de)

Somit wird ein möglichst volles Bild (ein ganzheitliches Profil) der PhK angestrebt, unter Berücksichtigung der Deutsch-als-Fremdsprache-Lerner und der angehenden Übersetzer.

#### 4. Datenerhebung: Material und Methoden

Als Hauptquelle für die Erstellung der deutschen DB dient eine Liste der deutschen PhK (ca. 150), die von einer Projekt-Teilnehmerin seit geraumer Zeit (ca. 5 Jahre Vorlaufzeit) in der Excel-Form anhand von Gehörtem und Gelesenem erstellt wurde. Dazu kommen die PhK, die während der aktuellen Arbeit am Projekt weiterhin durch Beobachtungen der gesprochenen und geschriebenen Texte gefunden werden. Als Material dienen mündliche und schriftliche Texte<sup>5</sup>, die die Projektteilnehmer wahrnehmen und analysieren und in denen sie nach den PhK suchen. Als dritte Quelle dienen Übersetzungen russischer PhK, denn gerade dank Übersetzungen werden einige deutsche PhK als Äquivalente zu den russischen PhK entdeckt (und umgekehrt). Nach Beispielen wird in den Textkorpora gesucht, und zwar im Parallel-Unterkorpus des Nacional'nyj korpus russkogo jazyka, DWDS, DEREKO und Sketch Engine. Auch Projekt Gutenberg wird intensiv genutzt. Als weitere Quellen für die Datenerhebung dienen konventionelle Bücher und Zeitschriften, Werbung, Blogs, Internet-Foren. Die gefundenen Beispiele dienen ihrerseits als Grundlage für die Kenntnisse, die wir über morphologische, semantische, stilistische, prosodische Beschaffenheiten der PhK gewinnen, so dass die einzelnen DB-Artikel immer wieder durch neue Erkenntnisse durch Beispiel-Analysen ergänzt werden.

#### 5. Umfang

Es ist angestrebt, insgesamt 300 PhK zu erfassen. Danach wird die DB veröffentlicht. Die DB erhebt also keinen Anspruch auf einen möglichst großen Umfang; uns liegt viel mehr daran, die PhK ausführlich zu beschreiben und somit die Fremdsprachenlerner zu befähigen, diese in den von ihnen produzierten Texten korrekt einzusetzen. Auch für die angehenden Über-

<sup>5</sup> Bei mündlichen Texten handelt es sich um Alltagsdialoge, Filme, Serien, Radiosendungen, Youtube-Streams.



setzer ist es wichtig, möglichst ausführliche Informationen über die Optionen zu erhalten, die ihnen bei der Arbeit an Texten zur Verfügung stehen, wo sie PhK begegnen.<sup>6</sup>

## 6. Wissenschaftliches Potenzial

Für die Sprachwissenschaft eröffnen sich durch die hier schematisch vorgestellte DB mehrere neue Themenbereiche und Forschungsrichtungen: Geschichte einzelner PhK, ihre diachronische Entwicklung, Forschung von Illokutionen und Illokutionstypen, Validierung der Gebrauchshäufigkeit, Variabilität, semantische Eigenschaften von Fillern, Mehrdeutigkeit im Bereich PhK, prosodische Homonymie, Kreativität im Zusammenhang mit CxG und viele andere seien nur als Beispiele möglicher Forschungsrichtungen genannt. Im Bereich Morphologie bieten sich die Möglichkeiten zur detaillierten Forschung von Kombinierbarkeit. Lässt sich als Filler z. B. ein Substantiv feststellen, wäre zu untersuchen, ob nur Gattungsnamen oder auch Eigennamen zugelassen sind, ob ein Einzelsubstantiv oder eine Substantivgruppe als Filler fungieren können, ob neben konventionellen Substantiven auch substantivierte Adjektive oder substantivierte Infinitive infrage kämen etc. Auch Translationswissenschaft kann dank der DB zu neuen Erkenntnissen gelangen, wie z. B. Verfeinerung des Konzeptes Äquivalenz, Untersuchung der möglichen Ursachen für falsche Übersetzungen (dafür gibt es Belege), Erweiterung der Erkenntnisse über gelungene Übersetzungsentscheidungen und Übersetzungsverfahren, Untersuchung der Rolle von PhK für die Textqualität und den Stil. Auch für die Translationsdidaktik und für die Fremdsprachendidaktik bietet die DB neue Anregungen. Indirekt könnte auch die Korpuslinguistik vom neuen Projekt profitieren, denn anhand der Hürden, die man als Ersteller dieser DB zurzeit überwinden muss, um auf Beispiele zu kommen, wäre vorstellbar, dass die Suchmaschinen für einzelne Textkorpora für diese Art Aufgaben angepasst werden könnten.

## 7. Einige Schwierigkeiten und Herausforderungen

Es seien hier nur einige von vielen Problemen und Herausforderungen exemplarisch genannt. Eine Herausforderung besteht darin, die PhK einzugrenzen, sie auf dem Hintergrund benachbarter und ähnlicher Erscheinungen auszumachen. Ausgehend von der Definition der PhK sollte man dieses Phänomen von grammatischen Konstruktionen unterscheiden, die stark grammatikalisiert sind und im Rahmen des Fremdsprachunterrichts im Kurs Grammatik gelernt werden. Eine andere benachbarte sprachliche Erscheinung ist ein metaphorisch verwendetes Verb mitsamt Valenzpositionen. Auch Wortgruppen, die als „traditionelle“ Phraseologismen gelten, könnten als Lemma-Kandidaten erachtet werden, wenn man ihre Valenzstellen als Slots betrachten würde. Es sollten in diesem Zusammenhang auch Sprachformeln bedacht werden, die nach dem gleichen syntaktischen Modell aufgebaut sind, das aber in der modernen Sprache nicht (mehr) produktiv ist.

Auch die Bestimmung von Polysemie oder Homonymie der PhK stellt eine Herausforderung dar.

<sup>6</sup> Zu beobachtende Übersetzungsfehler in den veröffentlichten übersetzten (vor allem literarischen) Texten sind Belege dafür, dass PhK sowohl im Fremdsprachenunterricht als auch im Übersetzungs- und Dolmetschunterricht extra angegangen werden sollten.

Ein weiteres Problem besteht darin, passende Beispiele zu finden. Es ist nicht immer einfach, besonders wenn die PhK mit einem Filler beginnt. Sind genug Beispiele gesammelt, steht schon die nächste Herausforderung vor den Autoren, und zwar die Suche nach Übersetzungen.

## 8. Ausblick und Perspektiven

Im Moment wird das Projekt zur Erstellung der deutschen DB durch weitere slavische Sprachen erweitert. Somit würde sich die zweisprachige Datenbank in eine mehrsprachige verwandeln. Eine weitere wertvolle Ergänzung für das Gesamtprofil der PhK wäre, die Frequenz für den Gebrauch der PhK als Ganzes einerseits und für die Filler andererseits bemessen zu können. Es ist schwierig, Statistiken über phraseologische Konstruktionen aus Korpora zu erhalten, da die Füllung der Slots stark variiert. Dennoch kann man versuchen, solche Statistiken mindestens für einige PhK zu erstellen. Eine Projektteilnehmerin ist gerade dabei, die Methodik für die Analyse der Frequenz zu entwickeln. Die DB kann als Vorlage für ähnlich konzipierte Nachschlagewerke für weitere Sprachpaare dienen.

## Literatur

- Boas, H. C. (2019): Zur methodologischen Grundlage der empirischen Konstruktikographie. In: Czicza, D./Dekalo, V./Diewald, G. (Hg.): Konstruktionsgrammatik VI. Varianz in der konstruktionalen Schematizität. Tübingen, S. 237–263.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (2011): Phraseologie und Konstruktionsgrammatik. In: Lasch, A./Ziem, A. (Hg.): Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze (= Stauffenburg Linguistik 58). Tübingen, S. 110–130.
- Dobrovol'skij, Dmitrij (2016): Grammatika konstrukcij i frazeologija. In: Voprosy jazykoznanija 3, S. 7–21.
- Fillmore, Ch./Kay, P./O'Connor, M. C. (1988): Regularity and idiomaticity in grammatical constructions: the case of let alone. In: Language 64, S. 501–538.
- Finkbeiner, R. (2017): "Argumente *Hin*, Argumente *Her*". Regularity and idiomaticity in German *N Hin*, *N Her*. In: Journal of Germanic Linguistics 29 (3), S. 205–258. <https://doi.org/10.1017/S1470542716000234> (Stand: 23.3.2022).
- Fischer, K./Stefanowitsch, A. (2008): Konstruktionsgrammatik: Ein Überblick. In: Fischer, K./Stefanowitsch, A. (Hg.): Konstruktionsgrammatik I: Von der Anwendung zur Theorie. Tübingen, S. 3–17.
- Goldberg, A. E. (1995): A construction grammar approach to argument structure. Chicago/London.
- Goldberg, A. E. (2006): Constructions at work: the nature of generalization in language. Oxford.
- Iomdin, L. (2006): Mnogoznačnye sintaksičeskie frazemy: meždu leksikoj i sintaksisom. In: Laufer, Natal'ja/Narin'ani, Aleksandr/Selegej, Vladimir (Hg.): Komp'juternaja lingvistika i intellektual'nye tehnologii. Moskau, S. 202–206.
- Janda, L./Lyashevskaya, O./Neset, T./Rakhilina, E./Tyers, F. M. (2018): A construction for Russian: filling in the gaps. In: Lyngfelt, B. et al. (Hg.): Constructicography: constructicon development across languages. Amsterdam/Philadelphia, S. 165–182.
- Janda, L./Kopotev, M./Neset, T. (2020): Constructions, their families and their neighborhoods: the case of *durak durakom* 'a fool times two'. In: Russian Linguistics 44, S. 109–127. <https://doi.org/10.1007/s11185-020-09225-y> (Stand: 23.3.2022).

- Mel'čuk, I. (1987): Un affix dérivationel et un phrasème syntxique du russe moderne. Essai de description formelle. In: *Revue des études slaves* 59 (3), S. 631–648.
- Mel'čuk, I. (2021). Morphemic and syntactic phrasemes. In: *Yearbook of Phraseology* 12. Berlin u. a., S. 33–74.
- Pavlova, A. (2020): Und ob es Phraseologie ist! In: Engel, Christine/Pohlan, Irina/Walter, Stephan (Hg.): *Russland übersetzen / Russia in Translation / Россия в переводе*. Festschrift für Birgit Menzel. Berlin, S. 117–132.
- Schafroth, E. (2014): Eine Sache des Verstehens: Phraseme als Konstruktionen und ihre Beschreibung in der Lexikographie Französisch/Deutsch. In: Domínguez Vázquez, M. J./Mollica, F./Nied Curcio, M. (Hg.): *Zweisprachige Lexikographie im Spannungsfeld zwischen Translation und Didaktik*. Berlin u. a., S. 83–112.  
[http://www.phil-fak.uni-uesseldorf.de/rom4/equipe/schafroth/sch\\_texte/](http://www.phil-fak.uni-uesseldorf.de/rom4/equipe/schafroth/sch_texte/) (Stand: 23.3.2022).
- Šmel'ev, D. N. (1977): *Sovremennyj russkij jazyk: Leksika*. Moskau, S. 327–330.
- Švedova, N. Ju. (1960): *Očerki po sintaksisu russkoj razgovornoj reči*. Moskau, S. 270–279.
- Veličko, A. V. (1996): *Sintaksičeskaja frazeologija dla russkich i inostrancev: Učebnoe posobie*. Moskau.
- Ziem, A. (2018): Construction grammar meets phraseology: eine Standortbestimmung. In: *Linguistik Online* 90 (3), S. 3–19. <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/4316/6450> (Stand: 23.3.2022).

## Kontaktinformationen

**Anna Pavlova**  
 JGU Mainz, FTSK Germersheim  
 pavloan@uni-mainz.de

## Danksagung

Ich bedanke mich bei Dmitrij Dobrovol'skij, Elena Krotova und Katrin Schlund für ihre Unterstützung und Ratschläge. Auch bin ich den Rezensenten herzlich dankbar, deren wertvolle Kritiken zur Qualität dieses Aufsatzes beigetragen haben.